Nummer 3-4
Herbst/Winter 2020
48. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

NACHRICHTEN

Verbandsleben auf Standby

Wie fast alle Vereine in Österreich konnte der Absolventenverband FJ Corona-bedingt in den vergangenen Monaten nur wenige Aktivitäten entfalten. Von einem Weg zurück in eine „frühere Normalität“ ist die Welt noch weit entfernt. Immerhin: die Homepage der Josephiner wurde einem Relaunche unterzogen.

© ferkelraggae - stock.adobe.com

Seit Beginn der Pandemie gab es gerade einmal zwei Videokonferenzen des Verbandsvorstandes. Liebgewordene Traditionen im Jahreskalender der Josephiner, beginnend mit der Josephiner-Reise im Frühjahr, dem Fischessen in Orth/Donau, dem Absolvententreffen auf der Wieselburger Messe oder die Stammtische in Wien und Oberösterreich, mussten abgesagt werden. Auch der Neujahrsempfang kann 2021 nicht abgehalten werden. Der Josephiner-Trip nach Südamerika findet – wenn überhaupt – frühestens 2022 statt.

Bei der Corona-bedingt in drei Blöcken abgewickelten Maturafeier Ende Juni am FJ war der Absolventenverband durch Obmann Robert Fitzthum und seinen Stellvertreter Stephan Pernkopf vertreten. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und Abstands-Auflagen wurde dort auch der „Josef Hofer-Preis“ an je ein Schüler- und ein Lehrerteam für Videofilm- und Digitalisierungsaktivitäten übergeben. Mangels Veranstaltungen, über die berichtet werden konnte, ist heuer auch die Herbstausgabe der Josephiner Nachrichten entfallen.

Anfang September in einer Videokonferenz mehrerer Vorstandsmitglieder präsentiert wurde die neugestaltete Homepage des AV FJ. Mittlerweile online freigeschaltet, besticht josephiner.at durch ein neues, modernes Web-Layout, informative Inhalte über den Verband, seine Geschichte sowie ständige Rubriken, wie die komplett neu aufgesetzte Jobbörse. Diese ist ein zentrales Service des Absolventenverbandes, sie vernetzt Firmen und Behörden, die gezielt Absolventinnen und Absolventen des FJ suchen, mit diesen.

Apropos Vernetzung: Der AV FJ plant weitere Schritte in diese Richtung. So hat etwa Kollege Michael Edelhofer, MJ 1995 LW, Wirtschaftsprüfer in Wien, angeregt, eine Vernetzungsplattform von Josephinern in rechtsberatenden Berufen wie Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, Notare etc. einzurichten, „zur gegenseitigen Unterstützung, Hilfestellung sowie ebenfalls zur Stellenvermittlung“. Eine ähnliche Vernetzungsplattform ist auch für den Bereich Wissenschaft und Forschung, allen voran mit Universitäten wie der BOKU Wien, sowie Lehr- und Forschungsanstalten und Firmen geplant. Auch hier gibt es längst viele FJ-Absolventen, deren Kontaktpflege und Austausch „unter Josephinern“ der AV FJ damit anregen und fördern möchte. Ansprechen will man verstärkt Josephiner, die eine universitäre Karriere anstreben. Langfristiges Ziel ist also eine (nur für Mitglieder zugängliche) Josephiner-Plattform, die diese selbst mit persönlichen Daten und beruflichen Werdegängen beschicken und verwalten sollen.

Fest steht, dass die meisten Aktivitäten des Absolventenverbundes bisher auf „Präsenzveranstaltungen“ mit persönlicher Teilnahme konzentriert waren. Als früheste Möglichkeit für eine reale Veranstaltung sieht Obmann Fitzthum das Josephinertreffen bei der Wieselburger Messe Ende April 2021, sofern diese abgehalten werden kann.

Bis dahin empfiehlt sich der Kauf des Buches „Die Josephiner“ von Bernhard Weber. Auch Niederösterreichs Alt-Landeshauptmann Erwin Pröll, dessen Enkelsohn übrigens seit heuer am FJ die Schulbank drückt, hat es vor wenigen Wochen gelesen: „Ich bin unglaublich begeistert und erstaunt, welch große Persönlichkeiten zu den Wieselburger Absolventen zählen. Das Buch ist eine wahre Fundgrube und zeigt, welch große Bedeutung das Francisco Josephinum als Kader- und Talenteschmiede für unsere Gesellschaft hat. Herzliche Gratulation zu diesem Buch.“ Fast drei Viertel der Auflage von insgesamt 1.000 Stück wurden bereits über den Online-Shop verkauft.

Eine Schule von Kaisers Gnaden

„Die Josephiner“: Geschichten und Karrieren

Rund 9.000 Absolventinnen und Absolventen hat das Francisco Josephinum seit Gründung der Schule 1869 hervorgebracht – anfangs in Mödling, seit 1934 in Wieselburg. Viele davon haben später oft Wege in aller Welt eingeschlagen und teils erstaunliche Karrieren gemacht, nicht nur im Agrarbereich. Der gebürtige Grieche John Theotokis aus Korfu schaffte es bis zum Premierminister seines Heimatlandes. Sogar die Urenkel von Kaiser Franz Joseph, dem Namensgeber der Lehranstalt, haben einst im Schloss Weinzierl die Schulbank gedrückt.

„Die Josephiner“ beschreibt die Gründung der „Schule von Kaisers Gnaden“, Besuche des Namensgebers, deren spätere „neue Heimat in Wieselburg“, aber auch das „solide Netzwerk“ des Absolventenverbandes. Es weist alle Direktoren der Schule und Obmänner des Absolventenverbandes aus, ebenso dessen Ehrenmitglieder. Ein eigenes Kapitel ist besonderen „Josephiner-Karrieren“ vom Nationalparkgründer bis zum Opernsänger gewidmet. Außerdem liegt dem Buch ein eigenes „Klassenbuch“ bei, das alle ehemaligen Hörer aus 150 Jahren FJ auflistet.

© Die Falknerin (4)

Preis 14,90 Euro, plus 5 Euro Versand. Erhältlich über den Onlineshop auf *www.josephiner.at*

Schulbetrieb in Zeiten der Pandemie

Direktor Alois Rosenberger über den erzwungenen teilweisen Fernunterricht am FJ.

© FJ

Maximal ein Viertel der Schülerinnen und Schüler darf derzeit für Präsenzunterricht an der Schule sein.

Nach der vollständigen Schulschließung im heurigen Frühjahr erwarteten wir alle gespannt, wie sich die Dinge im Herbst entwickeln würden. Die Sommerferien wurden jedenfalls, was die EDV-Ausstattung und Einschulung auf Fernunterricht betrifft, intensiv genutzt.

So wie für alle Oberstufen ist nun grundsätzlich Fernunterricht/Distance Learning vorgesehen. Um den Schulerfolg möglichst wenig zu gefährden, darf aber maximal ein Viertel der Schülerinnen und Schüler des Schulstandortes für einen Präsenzunterricht anwesend sein. Es erfolgt Präsenzunterricht im Schichtbetrieb im Ein-Wochen-Rhythmus für jeweils die Hälfte der 1. und 2. Jahrgänge. Die jeweils andere Hälfte der Klassen nimmt über Webcam und MS Teams am Unterricht von zu Hause aus teil. Alle anderen Klassen haben generell Fernunterricht. Für Leistungsfeststellungen können höhere Jahrgänge für kurze Zeit auch in eine Präsenzphase geholt werden.

Alle Schulveranstaltungen, Elternforen, Sitzungen und Wahlen der Schulpartnerschaftsgremien sind vorerst abgesagt. Das traf leider auch die Informationstage, traditionell Ende November/Anfang Dezember am FJ. Unsere „Schulampel“ steht momentan auf Orange. Rot würde bedeuten, dass so wie zuletzt im Frühjahr. ausnahmslos Fernunterricht stattfindet. Glücklicherweise haben wir sowohl im Schüler als auch im Lehrer- und Bedienstetenbereich sehr wenige positive Testergebnisse und Quarantänesituationen. Bisher wurden fünf Schüler und eine Person unter unseren Bediensteten positiv getestet. Alle Quarantänen und Corona-Infektionen hatten übrigens nichts mit dem Schulbetrieb zu tun, sondern erfolgten außerhalb der Schule.

Unsere Strategie fußt auf drei Punkten: Erstens auf der Installation eines klaren, disziplinierten und vor allem schnellen Meldesystems über Erkrankungen und Risikokontakte (Email-Verteiler usw.). Dazu kommt der Ausbau des Fernunterrichts sowohl der Infrastruktur (Lernplattformen, Webcams, Mikrofone in allen Klassen) als auch von der Methodik (intensive Softwareschulungen, Kombination von gleichzeitigem Präsenzunterricht mit einem Teil der Klasse und Fernunterricht mit den restlichen Schülern). Und drittens kann jede Lehrkraft von daheim, vom Büro oder vom Klassenraum aus unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler können zur Gänze daheim, zur Gänze in der Klasse oder beides teilweise sein. An Leistungsfeststellungen über Fernunterricht wird gerade „gebastelt“.

Dies sind die Voraussetzungen, um bei geringem Verdacht die Schüler von der Schule und Internat zu trennen und mit Fernunterricht zu versorgen. Damit konnten Cluster in der Schule verhindert werden.

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

UM DIESEN PREIS?

Erzähl keinen Mist!

Symbolbilder

3 Jahre Garantie**
7 % Investitionsprämie***
0,00 % Finanzierung****

7 % Investitionsprämie***

MF 6713 S | 130 PS
ab **63.800,–*** EUR, exkl. MwSt.

MF 5711 M | 110 PS
ab **44.980,–*** EUR, exkl. MwSt.

MF 4708 | 85 PS
ab **33.325,–*** EUR, exkl. MwSt.

*Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
**Ausgenommen Sondernettopreise. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderungen und Widerruf vorbehalten. Nähere Details zu den Garantiebedingungen und Umfängen erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner oder auf www.austrodiesel.at. Aktion gültig bis bis 31.12.2020.
***Antragstellung bis 28.2.2021. Nähere Informationen zur Investitionsprämie auf www.aws.at.
****AGCO Finance-Sonderfinanzierung 0,00% bei 36 Monaten für Neumaschinen. Nähere Informationen bei Ihrem MF-Vertriebspartner! Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten. Zzgl. € 180,– Bearbeitungsgebühr. Gültig bis 31.12.2020.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Personalia

Am 1. August trat Helga Berger ihr Amt als neue Vertreterin Österreichs am Europäischen Rechnungshof an. Zuvor leitete die Spitzenbeamtin die Budgetsektion im Finanzministerium, nach leitenden Positionen im österreichischen Rechnungshof. Zu ihrem engsten Mitarbeiterkreis in Luxemburg gehört der Josephiner und Wirtschaftsjurist Franz Ebermann, MJ 2008 LT, aus Unterthern, Gemeinde Heldenberg. Der 32-jährige Weinviertler absolvierte nach dem FJ das Bachelor- und Masterstudium Wirtschaftsrecht an der WU Wien. Die Rechtsanwaltsprüfung absolvierte er 2018 mit sehr gutem Erfolg. Zuletzt war er als Rechtsanwalt in Wien tätig. Als Attaché vertritt und berät er Berger bei der Prüfungstätigkeit und Berichterstattung und unterhält Verbindungen zu den österreichischen Stellen.

Franz Ebermann

Neuer Geschäftsführer der Landmaschinenfabrik Hammerschmied in Leobendorf bei Korneuburg ist Dominik Widhalm, MJ 2008 LT. Er hat die Leitung des Familienbetriebes Anfang September vom Firmeneigentümer Stefan Hammerschmied übernommen. Der Josephiner arbeitet seit zehn Jahren im Unternehmen. Zuletzt leitete Widhalm den Kundendienst, die Werkstatt und war für das Geschäft mit Traktoren verantwortlich.

Dominik Widhalm

Nach dem Verkauf seiner Erber Group (Biomin, Romer Labs) an die niederländische Royal DSM um 980 Mio. Euro startet Erich Erber, MJ 1975 LW, mit Gründung einer neuen Firmengruppe durch. Kern der SAN-Group sind die beiden Firmen Sanphar und Bio-Ferm im Bereich Tiergesundheit sowie biotechnologischer Pflanzenschutz. Seine Bau- und Immobilienfirma SAN Real baut und verwaltet seit 2009 Reihenhäuser, Mietwohnungen und Gewerbeimmobilien in Niederösterreich.

Josephiner Portrait

Kleine Rinder, großer Boom

Der Fleischumsatz habe sich während des ersten Lockdowns gesteigert, verbunden mit telefonischen „Kochkursen". „Im Durchschnitt geben unsere Kunden 70 Euro für den Fleischeinkauf aus." Christian Oberenzer, MJ 1989 LW, Landwirt in Laa an der Thaya und Bezirksjägermeister von Mistelbach, züchtet auf seinem Bio-Hof Dexterrinder. Der heute 50jährige Josephiner ist seit nunmehr eineinhalb Jahrzehnten Biobauer „aus Prinzip".

2004 fiel die Entscheidung, den knapp 100 Hektar großen Familienbetrieb, den Christian sofort nach der Matura am FJ als 19-jähriger übernommen hat, auf bio umzustellen. „Weil uns unsere Erde braucht", ist der Josephiner, einst eingefleischter Zwiebelproduzent, überzeugt. Seither setzen die Oberenzers — Christian, seine Frau Melanie, die unter anderem auch für die Vermarktung zuständig ist und Sohn Klaus, ebenfalls ein Josephiner, MJ 2013 S-LW — auf eine facettenreiche Fruchtfolge mit Urweizen, Mais, Erdäpfeln, Zuckerrüben, Saflordisteln, Hirse, Öl- und Speisekürbisse, Gerste, Hafer und Sonnenblumen sowie eigene Wiesengrasmischungen und Luzerne für die hierzulande untypische Zwergrinderrasse.

Rund 120 Tiere zählt deren Herde aktuell: gut drei Dutzend Mutterkühe samt Nachwuchs und drei Deckstiere. Dexter sind kleinrahmige, gut bemuskelte Fleischrinder mit einem breiten und tiefen Körper und schwarzem, rotem oder dungrau-braun bis bräunlich-grauem Fell. Die Rasse wurde von einem Mister Dexter im 19. Jahrhundert in der irischen Grafschaft Kerry durch Kreuzung autochthoner Bergrinder mit einer kleinen Milchviehrasse gezüchtet. Mitte des 20. Jahrhunderts wäre die Rasse beinahe wieder ausgestorben. Mittlerweile wird sie weltweit gezüchtet, in Österreich nicht nur von Oberenzer (derzeit die größte Herde), sondern auch noch einigen anderen Bauern in allen Bundesländern. „Dexter sind nicht nur robust, widerstandsfähig und haben ein ruhiges Temperament sowie einen gutmütigen Charakter." Wer Christian Oberenzer persönlich kennt weiß – diese Rinder passen von ihrem Wesen irgendwie zu ihm, nur nicht deren untersetzte Körpergröße.

Was die kleinen, genügsamen Wiederkäuer ebenfalls auszeichnet ist deren besonders zartes, fein marmoriertes Fleisch. Es besitzt einen geringeren Fettanteil als herkömmliches Rindfleisch. Und das kommt bei den Kunden der Oberenzers, die auf ihrer Ranch auch Bio-Masthühner im Freiland halten, gut an. Das Interesse für regionale Produkte sei generell gestiegen. Auch würden seit Corona-Lockdown wieder mehr Leute selber kochen. Jene, die das Kochen (wieder) gelernt haben, seien Stammkunden geworden. „Die Menschen wollen vermehrt wissen, wie es unseren Tieren geht." Oberenzer verweist mit gutem Gewissen auf deren artgerechte Haltung mit viel Freiraum, sprich Weide.

Christian Oberenzer

Im Frühjahr sei man direkt zu den Kunden gefahren und habe entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften die Produkte frei Haus geliefert. „Jetzt kommen die Leute wieder zu uns, aus der Umgebung, aber auch aus Wien." Immer öfter darunter: junge Menschen, die gerade ihrer Ausbildung abgeschlossen haben oder Jungfamilien, die für sich (und ihre Kinder) gezielt biologische Lebensmittel kaufen wollen. Mit dem „Next Day Fresh"-Service der Post biete man zudem Paketversand an. „Bevorzugt gekauft wird unser Mischsortiment mit Schnitzel-, Suppen-, Koch- und Gulaschfleisch", sagt Christian Oberenzer. „Männer kaufen vor allem unsere tolle Steakauswahl."

BERNHARD WEBER

Lebenslang Freunde

Mit Erich Riedmüller ist der vorletzte Absolvent des Maturajahrgangs 1943 verstorben. FJ-Direktor Rosenberger erinnert sich an das ganz besondere Treffen mit ihm und anderen Kollegen dieser Klasse.

Ende Oktober übermittelte uns Erika Riedmüller aus Scheibbs die Parte vom Ableben ihres Mannes, Dipl.-Ing. Erich Riedmüller. Er war zu Beginn des 2. Weltkrieges im Schuljahr 1939/40 in das Francisco Jospehinum eingetreten und hat Ende Jänner 1943 an der Schule maturiert. Die Reifeprüfung war in diesem Jahr vorverlegt worden, weil ein Teil der Maturanten, je nach Geburtsjahrgang, nach Semesterende als Soldaten eingezogen und in den Krieg geschickt wurden, aus dem viele nicht mehr zurückkehrten.

Als FJ-Direktor Alois Rosenberger vom Tod Riedmüllers erfuhr, kamen im sofort einige seiner denkwürdigsten Treffen mit Josephiner-Maturajahrgängen in Erinnerung, die er als Schuldirektor begleiten durfte: „Ein Jahr, nachdem ich Direktor am FJ geworden war, organisierten Regierungsrat Prof. Ing. Robert Pap, ebenfalls Maturant des Maturajahrganges 1943, im Jahr 2003 das ‚Diamantene, also 60jährige Maturajubiläum' seiner Klasse. Dazu besuchten mich Pap und Erich Riedmüller, er war Buchhalter und Lehrer bei Ausbildungskursen in der Bundesanstalt für Milchwirtschaft in Wolfpassing, bereits im Oktober 2002, um alles genau zu planen. Zu ihrem 50-jährigen ‚Goldenen Maturajubiläum' im Jahr 1993 hatte sich dieser Jahrgang überhaupt zum ersten Mal getroffen, ebenfalls am Francisco Josephinum, wurde mir berichtet. Am 28. Mai 2003 durfte ich von einst 43 Maturanten des Jahrganges die zehn noch Lebenden samt ihren Frauen in der Aula bei Klängen unserer Blasmusikkapelle begrüßen."

Am Festakt im Festsaal der Schule mit Ansprache, Musikeinlagen und Vorstellung der Jubilare nahmen auch Schülervertreter teil. „Unglaubliche Schicksale waren Themen der Gespräche, die trotz allem von einer positiven Grundstimmung geprägt waren. Die tiefgehenden Freundschaften der Josephiner gaben im Wesentlichen den Ausschlag dafür. Man tauschte sich über Erlebtes aus der Schulzeit aus." Was es übrigens auch während der Kriegsjahre am Josephinum schon gab waren Verweise durch den Klassenvorstand wegen unentschuldigter Fehlstunden oder Androhungen des Schulausschlusses wegen Stehlens von Gurken aus dem Schulgarten (und Leugnen dieses Deliktes). „Das alles waren keine ‚verklärenden' Gespräche über die Schulzeit, sondern sind in den Katalogen noch heute nachzulesen." Nach dem gemeinsamen Mittagessen, einer Andacht in der Kapelle im Gedenken an die verstorbenen und gefallenen Schulfreunde und einer kleinen Jause erfolgte die Heimreise.

Aussergewöhnlich: 70. Maturajubiläum im Jahr 2013.

Bereits fünf Jahre später war der Jahrgang erneut zu Gast im Schloss Weinzierl. „Angesichts des hohen Alters der Teilnehmer wurde meine Empfehlung, das nächste Treffen bereits zum 65. Jubiläum abzuhalten, beherzigt." Sechs Absolventen in Begleitung der Frauen nahmen daran teil. Und nochmals fünf Jahre später fand am 22. Mai 2013 das 70jährige Maturatreffen statt. „Vier Absolventen mit Begleitpersonen, darunter Robert Pap und Erich Riedmüller mit seiner Frau Erika, trafen sich zum gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal der Schule. Auch das Schloss Weinzierl wurde noch kurz besichtigt und bei Kaffee und Kuchen klang im Konferenzraum das Treffen gemütlich aus."

Pap ist 2018 im 94. Lebensjahr, Riedmüller nun im September 2020 im 97. Lebensjahr verstorben. Damit ist Prof. Rudolf Frodl, ehemaliger Solofagottist des Grazer Philharmonischen Orchesters, der letzte lebende Josephiner des MJ 1943. Nicht nur für Alois Rosenberger „ein denkwürdiger Jahrgang, auf jeden Fall ein Paradebeispiel für lebenslange Josephinerfreundschaften."

Agrarbildung anno dazumal

Herbert Reiter, MJ 1959, Landesschulinspektor i. R. für Niederösterreichs Landwirtschaftsschulen, unterrichtete neben seiner Lehrertätigkeit an Fach-, Fortbildungs- und Berufsschulen im Waldviertel und Weinviertel auch an der heutigen Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien Ober St. Veit. Sein Masterstudium nach der Pensionierung erweckte in ihm die Begeisterung für bildungshistorische Themen. Nach der „Geschichte der landtechnischen Bildung", dem Thema der Masterarbeit, widmete er sich den Fortbildungs-/Berufsschulen, die in ihrer Hochblüte Mitte der 1950er Jahr in Niederösterreich 350 Standorte mit fast 14.000 Schülerinnen und Schülern aufweisen konnten. Darüber hat Reiter nun ein Buch geschrieben, erschienen im Kral Verlag. Unterstützt durch zahlreiche Dokumente und zeitgenössische Zeitungsartikel beschreibt der Autor die Entwicklungsgeschichte der landwirtschaftlichen Basisbildung bis in die heutige Zeit. Reiter: „Schon in der Schulordnung von Maria Theresia war die Anweisung an die Trivialschulen enthalten, Lehrgänge zu führen, die für die spätere Berufstätigkeit der Schülerinnen und Schüler Bedeutung haben. Da der überwiegende Teil der Bevölkerung im Agrarsektor tätig war, wurden etwa die Lehrinhalte Obstbau, Bienenwirtschaft und Seidenraupenzucht von engagierten Lehrern angeboten, ohne dafür ausgebildet zu sein. 1869 wurde in die Lehrerausbildung für die Pflichtschulehrkräfte das Fach Landwirtschaftslehre aufgenommen." Daneben hatten die Bezirksvereine der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft Wien einen großen Anteil an der Entwicklung der landwirtschaftlichen Basisbildung durch die Fortbildungs- bzw. Berufsschulen. Der „Vater" der Fortbildungsschulen, Franz X. Grutsch, ist übrigens zugleich auch der Gründer des „Francisco-Josephinum".

„Agrarische Basisbildung", Herbert Reiter, Kral Verlag, 21,80 Euro

© BMLRT/Paul Gruber

Heinrich Prankl, Alois Rosenberger (vorne): Zusammenspiel von Herstellern und Forschung soll praxistaugliche Lösungen für den modernen Agrarbetrieb bereitstellen.

Innovation natürlich (auch) am FJ

Wer sich für Precision Farming, moderne Sensortechnologie und automatisierte Systeme in der Landwirtschaft interessiert, ist am Francisco Josephinum an der richtigen Adresse.

Mit der neuen „Innovation Farm" unter der Leitung von Josephinum Research in Wieselburg werden die Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung gebündelt und für die Landwirtschaft verständlich aufbereitet. Dieser „digitale Musterbauernhof" soll mithelfen, die neuen Entwicklungen schneller zu erkennen und besser zu verstehen, um möglichst viel Nutzen für die Landwirtschaft in Österreich zu erzeugen.

Praxistaugliche Lösungen

Die Innovation Farm wurde vom Josephinum gemeinsam mit mehreren Partnern gestartet und ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Forschung, der Entwicklung und der Bildung. Forschungsleiter Heinrich Prankl, MJ 1982 LT, verweist auf die Auswirkungen auf die Praxis: „An der Innovation Farm wollen wir neue technische Entwicklung untersuchen und demonstrieren. Die Möglichkeiten, die wir hier am Josephinum haben, bringen Vorteile für die Landwirtschaft."

Alle Experten sind sich einig, dass die Digitalisierung einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft einer nachhaltigen Landwirtschaft leistet. Neue Technologien ermöglichen eine ressourcenschonende Produktion, einen optimalen Betriebsmitteleinsatz, mehr Tierwohl und reduzieren die Arbeitsbelastung.

Seit Anfang 2020 werden an den drei Standorten Wieselburg, Raumberg-Gumpenstein und Mold sowie an weiteren 20 Pilot- und Demonstrationsbetrieben ausgewählte neue digitale Technologien und Entwicklungen im Ackerbau, Grünland und in der Innenwirtschaft erprobt und anwendbar gemacht. Damit soll der Nutzen neuer Entwicklungen für die österreichische Landwirtschaft besser herausgearbeitet und der Zugang für Landwirtinnen und Landwirte erleichtert werden.

Standort Wieselburg

Am Standort Wieselburg stehen Lehre, Forschung und Entwicklung in der Außenwirtschaft im Mittelpunkt. Sowohl im Ackerbau als auch im Grünland werden wissenschaftliche Erkenntnisse mit den Anforderungen aus der Praxis und den neuen Technologien zusammengeführt. Kernbereiche sind Smart Farming, landwirtschaftliche Verfahrenstechnik, Daten-, Energie- und Ressourcenmanagement.

Durch das Zusammenspiel von Herstellern und Forschung sollen praxistaugliche Lösungen für den modernen landwirtschaftlichen Betrieb evaluiert und auch bereitgestellt werden. Landwirtschaft 4.0 muss für Anwenderinnen und Anwender greifbar und anwendbar gemacht werden. Dabei sollen Chancen, aber auch Risiken aufgezeigt, Trends analysiert und mit dem vorhandenen Know-how eine effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung sichergestellt werden. So gibt es beispielsweise Projekte für die teilflächenspezifische Düngung, für das Fütterungsmanagement, für die Wildtierrettung mit Sensoren, für die Tiergesundheit und für die Steuerung von Traktorenfunktionen. Unterstützt wird der Betrieb der Innovation Farm durch die Zusammenarbeit mit Partnern wie Landwirtschaftskammern, BOKU und verschiedenen Organisationen und Landtechnikfirmen.

Eine wesentliche Rolle spielen dabei die beteiligten landwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen. An der HBLFA Francisco Josephinum und dem FH-Bachelorstudiengang „Agrartechnologie & Digital Farming" am Campus FJ können die Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten mit der neuesten Technik arbeiten und so während ihrer Ausbildung von der Innovation Farm profitieren.

Digitalisierungscluster

Die Umsetzung der Innovation Farm erfolgt über einen Digitalisierungscluster, im dem das Wissen der maßgeblichen Akteure gebündelt wird. Mit insgesamt 1,9 Millionen Euro an EU-, Bundes- und Ländermittel werden seit Jänner 2020 in den nächsten drei Jahren verschiedenen Projekte unterstützt. Die aktuellen Projekte der Innovation Farm werden laufend online vorgestellt.

www.innovationfarm.at

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Brucknerstraße 6/3, 1040 Wien, weber@josephiner.at Satz: Manfred Meisinger. Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstr. 1, 2540 Bad Vöslau. Die Josephiner Nachrichten werden 4 x jährlich an alle Mitglieder des Verbandes versendet.

Seeing Possibilities…

Wollen Sie unser Team verstärken?

LambWeston
SEEING POSSIBILITIES IN POTATOES

Lamb Weston® ist eine weltweit führende Marke im Bereich hochwertiger Kartoffelprodukte, die in mehr als 100 Ländern der Welt vertrieben werden. In der Branche Ist Lamb Weston® seit 25 Jahren ein Innovationsführer, der innovative Produkte und Lösungen einführt, welche die Prozesse der Kunden erleichtern. Der Konzern hat sechs Fabriken in Europa und beschäftigt 1.400 Mitarbeiter. www.lambweston.eu

Für unseren Produktionsstandort LWM Austria GmbH in Hollabrunn suchen wir zur Verstärkung unseres Teams eine/n engagierte/n (m/w/d)

Lagermanager für unsere Kartoffellager

Die Aufgabenbereiche

- Belieferung und Versorgung der Produktion und Abstimmung mit unserer Aufbereitungsabteilung
- Rohstoffvorhersage und Probenentnahme und deren Beurteilung und Steuerung
- Koordination der zugeteilten LKWs
- Verantwortung für die Qualitätskontrolle in den Lägern und Auswertung der Muster
- Koordination von Ernte und Einlagerung
- Lagermanagement: Inventur der Kisten und Lagerstände, Lagersteuerung, Ernteplan, Risikomanagement

Unser Kontakt

Mag. Margit Bartl, LWM Austria GmbH
Mühlenring 20, 2020 Hollabrunn, Austria
bzw. per Email: MargitBartl@lambweston.eu

Wir freuen uns auf Deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen!

Die Anforderungen

- Landwirtschaftliche Ausbildung und/oder Erfahrung sowie Kenntnisse über Kulturführung von Kartoffeln
- Erfahrungen im Umgang mit Lieferanten und Vertragspartnern
- Erfahrung in Logistikfragen (LKW Disposition) von Vorteil
- SAP Grundkenntnisse von Vorteil

Wir bieten

- Mitarbeit in einem stabilen und erfolgreichen internationalen Konzern
- Bezahlung nach dem „Kollektivvertrag der Nahrungs- und Genussmittelindustrie“, Untergruppe „Obst-, Gemüseveredelungs- und Tiefkühlindustrie“, Beschäftigungsgruppe IV, eine Überzahlung ist gemäß Ihrer Ausbildung und Vorerfahrung möglich
- Betriebsarzt mit umfangreichem Gesundheitsangebot
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten lokal und konzernweit

APV®

KARRIERE BEI APV

ECHTER KARRIERETYP? LUST AUF NEUES? - DAS TRIFFT SICH GUT!

Wir suchen motivierte MitarbeiterInnen:

- Leitung Entwicklung & Konstruktion
- Leitung Produktgruppenmanagement
- Kundendienst – After Sales
- Messeorganisation & Vertriebsperformance

© Christian Postl

Mehr Infos und alle offenen Stellen finden Sie im Karrierebereich auf www.apv.at.

APV - Technische Produkte GmbH
ZENTRALE, Dallein 15, AT - 3753 Hötzelsdorf | bewerbung@apv.at | www.apv.at

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien
Nicht retournieren

Verlagspostamt

Jobs auf josephiner.at

Der Absolventenverband FJ hat seine Hompepage einem Relaunch unterzogen. Aus diesem Grund wurde die Josephiner-Jobbörse neu strukturiert und aufgesetzt. Alle bisher angebotenen Stellen für Absolventinnen und Absolventen des FJ Wieselburg wurden aus dem System genommen. Künftig werden Jobangebote auf der Homepage des AV FJ weiterhin gratis veröffentlicht, jedoch spätestens drei Monate nach der Eingabe automatisch gelöscht. Für die Eingabe von Jobangeboten für die Stellenvermittlung ersuchen wir künftig die eigene Eingabemaske zu verwenden. Sollte die Stelle innerhalb dieser Frist noch nicht besetzt worden sein, können Jobangebote erneut kostenlos eingepflegt werden.

Zahlschein 2021

Dieser Ausgabe der JN liegt ein Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2021 bei. Der Beitrag beträgt 10 Euro. Immer öfter überweisen Josephiner diesen mittels Online-Banking oder per Abbuchungsauftrag. Bitte Nummer aus „Verwendungszweck" vom Zahlschein angeben.
IBAN: AT 56 3200 0000 0704 70 95
BIC: RLNWATWW

Josephinerreise wird aufgeschoben auf 2022

Nachdem bereits die gut gebuchte Josephiner-Reise 2020 im März nach Andalusien wegen der ersten Corona-Welle abgesagt werden musste, fällt wegen der weltweit grassierende Pandemie auch die für Jänner 2021 vom Absolventenverband FJ geplante Reise nach Südamerika vorerst ins Wasser. Reiseleiter Kollege Raimund Schlederer und Reiseveranstalter Moser-Reisen haben im Oktober die Organisation der Tour vorerst auf Eis gelegt. Die Reise hätte 14 Tage lang quer durch Uruquay, Argentinien und Brasilien geführt und neben touristischen Hot-Spots wie Buenos Aires, den berühmten Wasserfällen von Iguazu und Rio de Janeiro auch Besuche verschiedener Agrarbetriebe im Programm gehabt. Raimund Schlederer: „Wir geben aber nicht auf, halten weiterhin Kontakt mit der südamerikanischen Agentur und fassen diese Reise jetzt für das Jahr 2022 ins Auge, damit nicht alle bisherigen Bemühungen und Vorarbeiten als umsonst einzustufen sind."

Persönlichkeiten denken quer

Krisen, Klimaschutz, Freiheitsrechte versus Kontrolle, Globalisierung, Pandemie – die Diskussion über die Zukunft des Planeten zwischen regionalen und globalen Herausforderungen ist entbrannt. 30 Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft haben sich während des Lockdowns Gedanken gemacht und fanden Zeit, ihr Querdenken für dieses Buch zu Papier zu bringen, darunter der Wirtschaftsexperte und WIFO-Chef Christoph Badelt, der Genetiker Markus Hengstschläger, Trendforscher Tristan Horx und nicht zuletzt auch die Vizeobfrau des Absoventenverbandes FJ, Claudia Zinner MJ 2010 LW, als Kommunikations-Fachfrau für die Landwirtschaft.

„Zukunft ist jetzt", Kral-Verlag, 112 Seiten, 19,90 €

Unsere Toten

Am 16. Juni 2020 im 83 Lebensjahr von uns gegangen ist Kollege Ing. Günther Schmid, MJ 1958, aus Wien-Meidling. Am 23. Juli 2020 im 72. Lebensjahr gestorben ist Dr. Johann Prankl, MJ 1969 LW, Tierarzt i. R. , aus Krügling bei Wieselburg. Am 20. September 2020 im 51. Lebensjahr tödlich auf der Hohen Wand verunglückt ist Kollege Ing. Walter Baumgartner, MJ 1989 LW, aus Stollhof. Am 30. September 2020 im 97. Lebensjahr verstorben ist Kollege DI Erich Riedmüller, MJ 1943, aus Scheibbs. Am. 9. Oktober 2020 im 83. Lebensjahr gestorben ist Kollege Ing. Josef Strasser, MJ 1959, Landwirtschaftsberater i. R., aus Murau. Karl Krenmayr, MJ 1968 LW aus Hörsching, ist am 30. Jänner 2020 im 73. Lebensjahr verstorben. Bereits im Mai 2018 verstorben ist Kollege Johann Promitzer aus Feldbach.